

Henckell, Karl: Doch was ist Glück? Es ist nicht dein Behagen (1896)

- 1 Doch was ist Glück? Es ist nicht dein Behagen,
- 2 Es ist der Quell, den du aus Stein geschlagen,
- 3 Der Blitz, der feurig in die Dürre fährt,
- 4 Das Licht, das liebend deinen Kampf verklärt.

- 5 O feige Qual, wenn, meines Werts vergessen,
- 6 Ich nicht mehr wäge, was mir zugemessen,
- 7 Wenn ich, verlangend nach gemeinem Lohn,
- 8 Mit Marktgut tausche meinen Königsthron!

- 9 Vom Seelengrunde fühl ich's grollend steigen,
- 10 Es läßt nicht Ruh mir, wenn die Stunden schweigen,
- 11 Nachts aus dem Schlummer schreckt es mich empor:
- 12 »du bist ein Bettler, der ein Reich verlor!«

(Textopus: Doch was ist Glück? Es ist nicht dein Behagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)